



ICH BIN MEHR ...

Wachsen unter Gottes Segen

Arbeitshilfe

Einschulungsgottesdienst für den Übergang
in die Sekundarstufe I mit Unterrichtsvorschlägen
für einen weiterführenden Religionsunterricht



UNTERWEGS IN GOTTES WELT

Ein Projekt der Evangelischen Landeskirchen in NRW

INHALT

Vorwort – Überblick	4
1. Einschulungsgottesdienst	5
1.1 Vorbemerkungen	5
1.2 Verlaufsskizze	5
1.3 Ausführlicher Ablauf des Gottesdienstes	6
1.4 Mögliche Lieder (auch für den Unterricht)	16
1.5 Am Ende des Gottesdienstes: Zum Mitnehmen	16
2. Religionsunterricht	17
2.1 Theologische Annäherungen zu den Gleichnissen im Markusevangelium Kapitel 4	17
2.2 Die Bedeutung des Segens	18
2.3 Didaktische Annäherungen	19
2.4 Möglicher Kompetenzerwerb – Kompetenzerwartungen in den Jahrgangsstufen 5/6	20
2.5 Unterrichtsbausteine zu „Ich bin mehr... - Wachsen unter Gottes Segen“	22
2.5.1 „Ich wachse unter Gottes Segen“	22
2.5.2 „... aber wenn das Wachsen nicht richtig gelingt?“	25
2.5.3 „Soll wirklich alles wachsen?“	27
2.6 Weitere Hinweise, Impulse	34
2.6.1 Pflegeanleitung zum Pflanzenset	34
2.6.2 Unterrichtstipps	34
2.6.3 Literatur	34

IMPRESSUM

Herausgeber:

Evangelische Kirche
im Rheinland
Hans-Böckler-Straße 7
40476 Düsseldorf

Evangelische Kirche
von Westfalen
Altstädter Kirchplatz 5
33602 Bielefeld

Lippische Landeskirche
Leopoldstraße 27
32756 Detmold

erarbeitet von: Ralf Fischer (PI Villigst); H.-Jürgen Röhrig (PTI Bonn); Ulrich Walter (PI Villigst)

Bestellungen: www.unterwegs-in-gottes-welt.de

VORWORT – ÜBERBLICK

Viele weiterführende Schulen gestalten zum Beginn des Schuljahres Gottesdienste für ihre neuen Schülerinnen und Schüler. **Die evangelischen Kirchen in Nordrhein-Westfalen möchten Sie dabei mit dem Projekt „Unterwegs in Gottes Welt“ unterstützen. Sie erhalten mit dieser Arbeitshilfe einen Schulgottesdienstentwurf (Kapitel 1) mit Vorschlägen für einen weiterführenden Religionsunterricht (Kapitel 2), der auch Impulse zum Umgang mit aktuellen gesellschaftlichen Fragen liefert.** Gerne können Sie dabei konfessionell-kooperativ zusammenarbeiten.

Die Schülerinnen und Schüler kommen wahrscheinlich mit Neugier und Erwartungen, Ängsten und Sorgen in die neue Schule. Ihre möglichen Fragen:

- Wie ist es an der neuen Schule? Was kenne ich schon von der Grundschule und was wird ganz anders?
- Wo finde ich Kraft, Zusage, Unterstützung, um mit dem was ich als widrig, schwierig und fremd in meiner neuen (Schul-) Situation empfinde, klar zu kommen?
- Wer und was hilft mir die Herausforderungen zu schaffen, meinen neuen Weg zu gehen?
- Wo sind eigentlich meine besonderen Begabungen und Fähigkeiten und wie kann ich sie weiterentwickeln?
- Wo werde ich gebraucht und wo brauche ich andere?

Die gute Botschaft des Projekts für die 5. Klasse, die im Gottesdienst und im Religionsunterricht entfaltet wird, lautet: „Du wächst unter Gottes Segen!“ Angeregt durch neutestamentliche Gleichnisse entdecken die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeiten, die in ihnen angelegt sind, und finden Wege, diese Wirklichkeit werden zu lassen.

Die grundsätzlichen theologischen Überlegungen zu den Inhalten finden sich im Kapitel zum Religionsunterricht, obwohl sie natürlich auch die Texte des Gottesdienstes behandeln.

Wir freuen uns, wenn Sie unser Angebot nutzen!

Ralf Fischer

Pädagogisches Institut der
Evangelischen Kirche von Westfalen, Villigst.

H.-Jürgen Röhrig

Pädagogisch-Theologisches Institut der
Evangelischen Kirche im Rheinland, Bonn.

Ulrich Walter

Pädagogisches Institut der
Evangelischen Kirche von Westfalen, Villigst

1. EINSCHULUNGSGOTTESDIENST

ICH BIN MEHR ... – WACHSEN UNTER GOTTES SEGEN

1.1 Vorbemerkungen

Im Zentrum dieses Gottesdienstes steht der Zuspruch des Segens. Seine Zusage gilt allen Menschen, Kindern und Erwachsenen und lässt sie wachsen. Auf der Grundlage des Gleichnisses vom Senfkorn werden die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler und ihre Eltern in einer Meditation auf die Reise des Wachsens vom kleinen Senfkorn zum großen Baum eingeladen. Dabei werden ihre Erfahrungen des Wachsens bisher aufgenommen und durch einen Dialog zweier Schülerinnen und Schüler auf die neue Situation an der weiterführenden Schule bezogen.

Beim Segen erhält dann jede/r zum Mitnehmen (und/oder zur weiteren Verwendung im Religionsunterricht) ein kleines Blumentöpfchen mit Samen und allem, was dieser Samen zum Wachsen und Blühen braucht.

1.2 Verlaufsskizze

I Ankommen – Eröffnen

Begrüßung → Hinführung → Lied: *Ich sing dir mein Lied*

Eingangsvotum → Eingangsgebet → Lied: *Gottes Liebe ist wie die Sonne*

II Ich bin mehr ... – Eine Lesung und eine Meditation mit „Störung“ und guten Wünschen

Lesung: Markus 4,30–31

Meditation (zum Wachsen vom Samenkorn bis zum Baum)

„Störung“ (Gedanken von zwei Schülerinnen und Schülern zum Ankommen in der neuen Schule)

Lied: *Wer Gottes Wort hört und lebt danach, wird wachsen wie ein Baum*

III Segen für die neuen Schülerinnen und Schüler

Lied: *Da berühren sich Himmel und Erde*

IV Unter Gottes Segen gehen

Fürbittengebet

Vaterunser

Lied: *Möge die Straße uns zusammenführen ...*

Segen

1.3 Ausführlicher Ablauf des Gottesdienstes

I Ankommen – Eröffnen

Begrüßung

Mit einer Abfrage: Woher kommen die Schülerinnen und Schüler, aus welchen Grundschulen?
(evtl. veranschaulicht durch Bilder und Namenskarten der Grundschulen mit Bildern)

Hinführung

Heute, am ersten Schultag, feiern wir Gottesdienst.
Und wir bringen mit, was uns bewegt.
Unsere Erwartungen des Neuen, auf das wir mit Neugier und Vertrauen zugehen.
Unser Blick zurück und unser Blick nach vorn.

Ihr alle bringt schon Erfahrungen aus der Grundschule mit.
Ihr habt erfahren, dass ihr dabei gewachsen seid, auch wenn es manchmal schwer war.
Aber ihr wollt weiter wachsen.
Darum wünschen wir uns, dass ihr in der neuen Schule einen Ort findet,
an dem es euch gut geht.
Und dass wir alle gemeinsam hier gut aufgehoben sind als Menschen,
denen Gott ganz viel zutraut.
Mit Gottes Segen trauen wir uns das auch heute zu.
Und wir sagen: Ich bin mehr ...
Möge Gottes Segen bei uns sein heute und an jedem Tag!

Lied (1.4): Ich sing dir mein Lied

Eingangsvotum

Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.
Unsere Hilfe steht im Namen des HERRN, der Himmel und Erde gemacht hat.

Eingangsgebet

Guter Gott,

Für alle ist das ein aufregender Tag. Die Schülerinnen und Schüler sind gespannt. Sie haben sich auf diesen Tag gefreut. Vielleicht sind manche auch mit gemischten Gefühlen gekommen, denn so eine neue Schule mit neuen Lehrerinnen und Lehrern, neuen Räumen und neuen Mitschülerinnen und Mitschülern ist immer auch aufregend.

Wir erinnern uns daran, was wir Gutes mitbringen:
Wir können uns gegenseitig unterstützen.
Wir können zusammenhalten und füreinander da sein.
Das ist für uns alle gut.

Guter Gott,

aber auch unsere Fragen haben wir mitgebracht:
Was erwartet uns an der neuen Schule?
Wie sind die neuen Lehrerinnen und Lehrer?
Wer hilft uns, wenn wir Fragen oder Probleme haben?
Wer steht uns bei, auch schwierige Aufgaben zu bewältigen?
Wir wollen darauf vertrauen: In uns steckt ganz viel Potenzial.
Wir wollen mit Hoffnung und Vertrauen die neuen Aufgaben angehen.
Und wir vertrauen darauf, dass du, guter Gott, dabei bist:
egal ob wir traurig oder fröhlich sind,
ob wir uns stark oder eher schwach fühlen,
ob wir Angst haben oder mutig sind.
Immer und auf all unseren Wegen bist du für uns da. Auch in der Schule.
Danke guter Gott.

Amen.

Lied (1.4): Gottes Liebe ist wie die Sonne

II Ich bin mehr... - Eine Lesung und eine Meditation mit „Störung“ und guten Wünschen

Lesung

Das Gleichnis vom Senfkorn (Markus 4,30–32 nach Luther 2017):

³⁰ Und Jesus sprach: Womit wollen wir das Reich Gottes vergleichen, und durch welches Gleichnis wollen wir es abbilden? ³¹ Es ist wie mit einem Senfkorn: Wenn das gesät wird aufs Land, so ist's das kleinste unter allen Samenkörnern auf Erden; ³² und wenn es gesät ist, so geht es auf und wird größer als alle Kräuter und treibt große Zweige, sodass die Vögel unter dem Himmel unter seinem Schatten wohnen können.

Meditation

Lehrer/-in: Jesus erzählt von Gottes neuer Welt. Und er hat den Menschen Hoffnungsbilder in ihr Herz gemalt, damit sie ihre Hoffnung nicht verlieren. Wir laden euch auf eine Gedankenreise mit dem Gleichnis ein, das Jesus erzählt.

Ihr braucht dazu ein kleines Samenkorn. Nehmt es zwischen Daumen und Zeigefinger eurer rechten Hand. Es ist winzig, ja so klein, dass nur ihr es in eurer Phantasie sehen könnt. Nun lade ich euch ein, eure Gedanken mit Bewegungen eurer Hände, eurer Füße, ja eures ganzen Körpers zu begleiten.

So, nun geht es los. Ich stelle es mir vor. Ich bin ein kleines Samenkorn.
Von einem Menschen in die Erde gelegt.

Legt nun euer Samenkorn in eure andere Hand und schließt sie fest darum.
Und legt die andere Hand schützend darüber.

Dunkel ist es in der Erde. Ich frage mich: Was wird geschehen? Die Sonne scheint auf den Acker. Es wird warm. Und zu der Wärme kommt der Regen. Er macht die Erde feucht. Und da geschieht es: ich spüre, dass ich wachse!

Lasst den Zeigefinger der unteren Hand langsam durch den Spalt
zwischen Daumen und Zeigefinger der oberen Hand hindurch „wachsen“.

Mit aller Kraft schiebt sich ein kleiner Halm aus dem Samenkorn durch die Erdkruste ans Licht.
Endlich Licht! Das tut gut!

Euer zweiter Finger kommt dazu.

Der kleine Halm wird größer und verzweigt sich. Die Wärme der Sonne tut gut!
Und der Regen, der in die Erde dringt, macht mich stark. Aber was ist das? Immer heißer
scheint die Sonne, und sie trocknet die Erde aus! Wie soll ich da weiterwachsen? Ich werde
unsicher: Kann ich das eigentlich? Ich möchte doch so gern groß werden! Wie soll ich alles
schaffen?

Doch da, endlich, es regnet zarte Wassertropfen. Der Regen schenkt mir neue Kraft.
Ich spüre, dass ich fest verwurzelt bin. Ja, ich kann das schaffen! Und die Sonne macht mir
Mut. Ich wachse.

Nun lasst eure Halme weiterwachsen. Durch die Hand hindurch
streckt ihr euren ganzen Arm aus und dazu alle Finger eurer Hand.

Wachsen ist schön! Ich werde größer und größer!

Nehmt auch euren anderen Arm und lass ihn wachsen, streckt ihn weit nach oben.

Ich bin schon ganz schön groß geworden! Und ich kann schon eine ganze Menge.
Aber ich träume davon: Ich kann noch viel mehr! Ich möchte weiterwachsen – groß werden,
wie ein Baum! Regen und Sonne geben mir Kraft. Ich wachse und wachse – Ich wachse über
mich hinaus.

Zeigt eurer Wachsen! Steht alle langsam auf und streckt beide Arme hoch hinaus.

Ich wachse und werde ein großer Baum! Er wiegt sich leicht im Wind hin und her.
Meine tiefen Wurzeln geben mir Halt und Kraft. Ich stehe mit beiden Beinen fest auf der Erde!
Und der Baumstamm ist groß und stark. Kein Sturm kann mich so leicht umwerfen!

Und meine große Krone streckt sich aus. Ich schaue weit über das Land hinaus in die große
Welt. Und um mich herum sehe ich viele andere Bäume. Auch sie sind aus einem kleinen
winzigen Samenkorn gewachsen.

„Störung:“

Hier wird die Gedankenreise unvermittelt unterbrochen. Aus der ersten Reihe stehen zwei Schülerinnen und Schüler auf und gehen nach vorn. Sie nehmen die Gedanken der Meditation auf und verbinden sie mit den Hoffnungen, Erwartungen und vielleicht auch Befürchtungen der neuen Schülerinnen und Schüler.

Schüler 1: „Das gefällt mir gut, wie ihr da steht! Ihr seid schon ganz schön groß!
Und das sehe ich sofort: Ihr bringt schon so viel mit!“

Lehrer/-in: „Moment, Moment! Gib uns Zeit! Setzt euch bitte wieder. Ihr seid nun nicht mehr der große Baum, der aus dem winzigen Samenkorn gewachsen ist. Ihr seid nun wieder Schülerinnen und Schüler und Eltern, die hier zum Gottesdienst gekommen sind, mit allem, was ihr heute für den ersten Schultag an der neuen Schule mitgebracht habt.“

Unsere Gedankenreise vom Wachsen aus dem winzigen Samenkorn ist vorüber. Aber die Kraft, mit der ihr als kleines Samenkorn über euch hinaus gewachsen seid, die ist und bleibt in euch. Und dazu das Bild von einem großen Baum, unter dem andere Schutz finden. – So und jetzt seid ihr beiden dran. Wir sind gespannt.

Schüler 2: „Ja, seid herzlich begrüßt. (Die beiden stellen sich vor.) Wir zwei sind schon länger an dieser Schule. Und wir haben da so unsere Erfahrungen ...“

Der folgende Text kann so übernommen werden, wie im Folgenden in der linken Spalte vorgeschlagen. Aber es besteht ebenso die Möglichkeit, dass der Dialog der zwei Schülerinnen und Schüler vor den Ferien im Religionsunterricht einer anderen Klasse, oder – wo es Tradition ist – von einer Patenklasse vorbereitet wird.

Schüler 1: „Also schauen wir mal genauer hin. Weil ihr schon so groß seid: Lasst uns überlegen, was wir in der Geschichte entdecken können.“

Schüler 2: „Genauer gesagt: Was braucht ihr in der Schule, damit wachsen und groß werden kann, was schon in euch steckt?“

Schüler 1: „Wir haben uns von der Geschichte anregen lassen. Also da gibt es einen Menschen, der das winzig kleine Korn in die Erde gelegt hat. Wir nennen ihn mal den Sämann.“

Schüler 2: „Ja, und dann gehört die Erde dazu, und das Wasser.“

Schüler 1: „Und vielleicht auch ein bisschen Dünger? Wir hatten das letztens in Biologie. Ohne Nährstoffe geht es nicht!“

Schüler 2: „Ja, du Spaßvogel! Ich weiß schon, was du denkst!“

Schüler 1: „Aber es stimmt doch: Wenn es nichts zu lachen gibt in der Schule, dann klappt es auch mit dem Lernen nicht. So ein Schlaumeier würde sagen: Humor ist der Dünger, das ‚Salz in der Unterrichtssuppe‘.“

Mögliche Fragen auf dem Weg zu einem eigenen Text:

Was brauchen die Neuen?
Was werden sie sich wünschen?

Was fällt uns ein, wenn wir dabei an die Begriffe aus der Geschichte denken: Sämann, Erde, Wasser, Dünger?

Schüler 2: „Also ihr merkt schon, unsere Gedanken sind durchaus ernst – Aber es hat uns auch Spaß gemacht, darüber nachzudenken, was ein Sämann, Erde und Wasser so alles mit Schule zu tun haben können!“

Schüler 1: „Zum Beispiel der Sämann: Vielleicht sind unsere Lehrerinnen und Lehrer damit zu vergleichen? Was ihr braucht, das sind Lehrerinnen und Lehrer, die euch sehen, so wie ihr seid. Die sich freuen, wenn ihr wachst. Und die euch was zutrauen, weil sie darauf vertrauen: Du schaffst es!“

Schüler 2: „Und – aus eigener Erfahrung gesagt – bei allem Spaß, manchmal ist es auch ganz schön schwer! Und manchmal klappt das auch nicht so mit den Noten ...“

Schüler 1: „Dann ist es gut, wenn da eine Lehrerin ist, die euch Mut macht. Oder auch ein Lehrer, der gute Ideen hat, wie ihr weiterkommen könnt.“

Schüler 2: „Dazu braucht es gute Erde. Gute Erde ist für mich: Wenn der Unterricht mich neugierig macht. Dann fange ich fast von selbst an zu lernen. Und dann merke ich auch, was ich schon alles kann.“

Schüler 1: „Dann wollt ihr mehr wissen, und ihr könnt euch beim Lernen wachsen sehen. Auf einmal geht es voran und ihr macht Fortschritte.“

Schüler 2: „Dabei können euch auch eure Eltern helfen.“

Schüler 1: „Genau, liebe Eltern, aber mit Geduld! Nicht am Halm ziehen, das hilft nicht!“

Von welchen guten Erfahrungen können wir ihnen erzählen?

Wie gehen wir damit um, dass es auch Misserfolge gibt?

Woher kommt unsere „Kraft zum Wachsen“?

Was motiviert uns zum Lernen?

Schüler 2: „Ja, du Spaßvogel, das stimmt.
Ich finde das gut, wenn Kinder spüren,
dass ihre Eltern Vertrauen haben.“

Schüler 1: „Und das Wasser! Für mich steht das Wasser
für die Kraft, mit der ich auch die Durststrecken
und die Misserfolge überstehen kann.“

Schüler 2: „Also ihr merkt: Es hat uns Spaß gemacht,
über die Schule mal ganz anders nachzudenken.“

Schüler 1: „Und darum: Seid herzlich willkommen
in unserer ‚Baumschule‘! Und vergesst nicht:
Ihr seid schon ganz schön groß!“

Schüler 2: „Wachst weiter, ihr seid alle verschieden,
aber wir alle haben eines gemeinsam:
Gott möchte, dass wir alle wachsen wie ein
guter Baum!“

Schüler 1: „Und darum wünschen wir euch, was wir für alle
hier wünschen. Dass ihr es für euch einmal so
sagen könnt: Ich habe meinem Platz in der neuen
Schule gefunden. Es gab zwar trockene Zeiten,
es gab viel Ablenkung, es gab Enttäuschungen,
aber ich vertraue darauf.“

Schüler 2: „Ich bin mehr! DENN BEI GOTT BIN ICH
SCHON WER! Gott lässt mich wachsen und
groß werden. Mein Leben ist wertvoll, für mich,
für die Menschen um mich herum, für die Welt,
in der ich lebe.“

Schüler 1: „Und vergesst dabei nicht den „Spaßdünger“!

Welche guten Wünsche
wollen wir den „Neuen“
mit auf den Weg geben?
(Und – wie können wir
ihnen dabei helfen, dass
es ihnen bei uns Spaß
macht?)

Lied (1.4): Wer Gottes Wort hört und lebt danach, wird wachsen wie ein Baum

III Segen für die neuen Schülerinnen und Schüler

Die Aktion wird in einer Segenshandlung für die einzelnen Schülerinnen und Schüler gebündelt. Als Erinnerung an den Gottesdienst und die Zusage des Segens bekommen alle ein kleines Präsent in Form eines Blumentöpfchens mit Samen und allem, was dieser Samen zum Wachsen und Blühen braucht.

Zum Segen stellen sich die Schülerinnen und Schüler einer Klasse (je nach Klassenstärke in zwei Gruppen) im Halbkreis auf. Allen wird dann nacheinander (evtl. mit Namensnennung) das Segenswort zugesagt, evtl. unter Handauflegung.

Vorschlag für einen Segensspruch (für jeweils etwa vier Schülerinnen und Schüler):

Gott segne dich mit Kraft,
er lasse dich wachsen, wie ein Baum,
Gott segne dich mit Mut,
denn er will immer bei dir sein! Amen

Lied (1.4): Da berühren sich Himmel und Erde

IV Unter Gottes Segen gehen

Fürbittengebet

Dieser Vorschlag kann als Vorlage dienen, wenn in der Vorbereitungsgruppe dieses Gebet für die eigene Schule vorbereitet wird.

Guter Gott, das neue Schuljahr hat begonnen, und so kommen wir zu dir
und bitten dich um Hoffnung, Kraft und Mut.

Wir bitten dich für jede einzelne Schülerin und jeden einzelnen Schüler:
Schenke ihnen die Gewissheit, dass sie in deinen Augen wertvoll sind,
Freude am Entdecken und Lernen, Ausdauer und Mut, dass sie auch in Schwierigkeiten
bestehen können, gute Begleitung, die sie fördert, wo sie Hilfe brauchen;
und ihrer Klassengemeinschaft einen achtsamen und respektvollen Umgang
miteinander und mit den Lehrkräften.

Wir bitten dich für die Lehrerinnen und Lehrer: Schenke ihnen Freude an den neuen Schülerinnen und Schülern, dass sie sie mit ihren Möglichkeiten und Stärken sehen, und schenke ihnen auch für schwierige Situationen Kraft und Beharrlichkeit.

Wir bitten dich für die Eltern: Hilf, dass sie ihre Kinder mit Geduld und Verständnis an der neuen Schule begleiten. Für uns alle bitten wir um Vertrauen, das uns wachsen lässt.

(Überleitung zum Vaterunser)

Vaterunser

Lied (1.4): Möge die Straße uns zusammenführen ...

Segen

Der HERR segne dich und behüte dich,
der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig,
der HERR erhebe sein Angesicht auf dich
und schenke dir Frieden. Amen

1.4 Mögliche Lieder (auch für den Unterricht):

Ich sing dir mein Lied

Quelle: Das Liederbuch – Lieder zwischen Himmel und Erde. Nr 1

Gottes Liebe ist wie die Sonne

Quelle: Das Kindergesangbuch. Nr 153

Das Liederbuch. Lieder zwischen Himmel und Erde; Nr 193

Wer Gottes Wort hört und lebt danach, wird wachsen wie ein Baum

Quelle: WortLaute – Liederbuch; Nr 100

Kinder-Kirchen-Hits; Nr. 20

Da berühren sich Himmel und Erde

Quelle: Das Liederbuch – Lieder zwischen Himmel und Erde. Nr 2

WortLaute – Liederbuch; Nr 90

Möge die Straße uns zusammenführen ...

Quelle: WortLaute – Liederbuch; Nr. 120

Das Liederbuch. Lieder zwischen Himmel und Erde; Nr 89

1.5 Am Ende des Gottesdienstes: Zum Mitnehmen

Ich bin mehr ... Ein kleines Präsent zum Wachsen



2. RELIGIONSUNTERRICHT

2.1 Theologische Annäherungen zu den Gleichnissen im Markusevangelium Kapitel 4

Der größte Teil des 4. Kapitels des Markusevangeliums, nämlich die Verse 1 bis 34, wird als Gleichnisrede Jesu bezeichnet.¹ Dabei stechen das Gleichnis vom Sämann (4,3–8) als erstes Gleichnis, das dann durch die Jüngeranfrage (4,10 ff) auch eine Deutung (4,13–20) bekommt, und das Gleichnis vom Senfkorn (4,30–32), das den Abschluss der Rede bildet, besonders hervor. Dazwischen stehen die Gleichnisse vom Licht auf dem Leuchter (4, 21–23), vom Maß (4,24–25) und von der selbstständig wachsenden Saat (4,26–29). Damit ist bei den Wachstumsgleichnissen eine Entwicklung angelegt: Zunächst geht es um den Boden als der Bedingung zum Wachsen (Sämann), dann um den Prozess des Wachsens, der von selbst ohne äußeres Zutun vor sich geht (selbstständig wachsende Saat) und schließlich um das Ergebnis, nämlich eine so große Pflanze, dass die Vögel unter dem Himmel davon profitieren (Senfkorn). Dass im Anschluss an die Gleichnisrede die Stillung des Seesturms als Geschichte gegen die Angst erzählt wird (4,35–41), hilft dabei, die Gedanken der Wachstumsgleichnisse auf das (Glaubens-)Leben der Menschen zu übertragen (Die Frage Jesu in Vers 40: „Was seid ihr so furchtsam? Habt ihr noch keinen Glauben?“ zeigt die Notwendigkeit, dass aus der von Jesus in seinen Worten gesäten Saat noch Glauben aufgehen und wachsen muss.).

Das Gleichnis vom Sämann macht deutlich, dass trotz der vielen Wachstumshindernisse (auf der Bildebene) oder Hindernisse bei der Annahme des Wortes (auf der Deutungsebene) am Ende eine reiche Ernte steht. Auch wenn drei von vier Beispielen die Hindernisse betreffen, ist der Erfolg dreißig-, sechzig- und sogar hundertfach und kompensiert damit alle vorherigen Verluste. Bezeichnend ist in der Erzählung, dass es keine wertende Differenzierung zwischen den Pflanzen gibt, die unterschiedlich viel Frucht bringen. Das Fruchtbringen steht offensichtlich im Fokus, nicht die individuelle Menge. Darüber hinaus wird deutlich, dass der Sämann die Hindernisse nicht zum Anlass nimmt, das Aussäen auf die Bereiche zu beschränken, die er als guten Boden kennt. In verschwenderischer Großzügigkeit wird die Saat ausgestreut. Vorurteile im Hinblick auf die verschiedenen Bodenbeschaffenheiten und den dort zu erwartenden Ertrag haben keinen Platz. Diese Einstellung ist nicht nur theologisch im Hinblick auf die Gemeindeentwicklung, sondern auch pädagogisch im Hinblick auf die Begleitung der einzelnen SuS ein bedeutender Impuls.

¹ Vgl. z. B. Niebuhr, K.-W.: Grundinformation Neues Testament. Eine bibelkundlich-theologische Einführung, Göttingen, 2. Auflage 2003, Seite 102 ff.; Zimmermann, R. (Hrsg.): Kompendium der Gleichnisse Jesu, Gütersloh 2007, Seite 257 ff. und zu den einzelnen Gleichnissen oder in den gängigen Kommentaren.

Das folgende Saatgleichnis von der selbstständig wachsenden Saat macht dann deutlich, warum Vorurteile keinen Platz haben: Der Wachstumsprozess geschieht von selbst. Er ist nicht zu verstehen (4,27fin). Das in der Matthäus-Parallele eingeschobene Gleichnis vom Unkraut unter dem Weizen (Matthäusevangelium 13,24–30) betont sogar noch einmal ausdrücklich, dass alle menschlichen Eingriffe, die auf Wissen und Vorurteile beruhen, den Prozess des Wachsens bis zur Ernte stören oder sogar in der Gefahr stehen, Wertvolles zu vernichten.

Das Gleichnis vom Senfkorn betont schließlich noch einmal das reiche Ergebnis: Auch wenn man es dem Samenkorn nicht ansieht, steckt in ihm bereits der komplette Plan für einen ganzen Baum. Während immer wieder darauf hingewiesen wird, dass die Senfstauden sich schon deutlich von Bäumen unterscheiden, weist Gäbel in seiner Auslegung darauf hin, dass die Staude des „Schwarzen Senfs“ „armesdick“ werden kann und dass „in den Zweigen bzw. Trieben [...] sich Vögel nieder“-lassen.² So wird anschaulich, wie aus einem ganz kleinen Anfang eine wirklich große Pflanze wächst, die neben der Samenproduktion auch für andere Lebewesen eine willkommene Heimat bietet.

2.2 Die Bedeutung des Segens

In der biblischen Deutung des Gleichnisses vom Sämann wird das Samenkorn mit dem Wort Gottes identifiziert. Dieses Wort Gottes begegnet den Schülerinnen und Schülern im Gottesdienst und in der Unterrichtsreihe in verschiedenen Zusammenhängen. Bei der Arbeit mit biblischen Texten wird es gelesen und interpretiert. In Liedern wird es aufgenommen und durch das Mitsingen angeeignet. Einen besonderen Kontakt zum Wort Gottes stellt der Segenzuspruch im Gottesdienst dar. Hier wird Gottes Wort als Segen zugesprochen und entfaltet durch Mut machende und hoffungsvolle, Zukunft eröffnende Formulierungen eine eigene Wirkmächtigkeit. Die altgriechischen und lateinischen Begriffe für „segnen“ bedeuten wörtlich übersetzt „gut-sagen“. Damit ist ein Doppeltes zum Ausdruck gebracht: Die Gesegneten bekommen den Zuspruch, dass sie aus Gottes Sicht gut, nämlich gesegnet, sind. Und die Gesegneten erfahren den Zuspruch Gottes als ein gutes, sie stärkendes und auf vorhandene Ressourcen verweisendes Wort, dass das Leben in Gegenwart und Zukunft gut sein und werden lässt.

Auch wenn der Segenzuspruch nicht verhindert, dass auch negative Erlebnisse oder Rückschläge geschehen, so ist er doch ein „Trotzdem-Wort“, das Gottes Begleitung, den guten Willen und die vorhandenen Möglichkeiten in den Blick rückt.

2 Zimmermann, Kompendium, Seite 331.

2.3 Didaktische Annäherungen

Der Gottesdienst möchte bei der herausfordernden Einschulungssituation der Schülerinnen und Schüler ansetzen (vgl. Vorwort) und sie mit Gedanken aus insgesamt zwei Mut machenden Gleichnissen Jesu begleiten. Die Unterrichtseinheiten lassen sich direkt anschließen und tragen so zu einem nachhaltigen Lernen des im Gottesdienst Erlebten bei. Sie stellen zum Thema „Wachsen“ nach dem Senfkorngleichnis im Gottesdienst das Sämannleichnis neu in den Mittelpunkt. Der vorgeschlagene Unterricht benutzt oft die Bildsprache, bespricht aber auch mit unterschiedlichen methodischen Zugängen die notwendigen realen „Wachstumsrahmenbedingungen“. Vor dem Hintergrund heterogener Lerngruppen werden durch anschauliche und handlungsorientierte Unterrichtsvorschläge allen Schülerinnen und Schülern individuelle Aneignungswege eröffnet.

Das fachdidaktische Vorgehen unterliegt einem kindertheologischen Ansatz, der die eigenen Fragen der Schülerinnen und Schüler ernst nimmt. Sie haben immer wieder die Möglichkeit, sich in Gruppenarbeiten und in kreativen Gestaltungsformen zu äußern.

Während die ersten beiden Unterrichtseinheiten die eigene Person ins Zentrum stellen, weitet die dritte Unterrichtseinheit den Blick von der eigenen Person auf kritische Reflexionen zu gesellschaftlichen und ökologischen Wachstumsprozessen. Ziel ist hier die Auseinandersetzung mit schädlichen Prozessen, die Wachstum verhindern oder gar zerstören. Zum exemplarisch entfalteten Thema „Umweltverschmutzung“ können die Schülerinnen und Schüler im Kontext von Schöpfungsverantwortung konstruktive Handlungen für ihren Alltag entwickeln.

2.4 Möglicher Kompetenzerwerb – Kompetenzerwartungen in den Jahrgangsstufen 5/6³

Die Ausführungen zum Kompetenzerwerb richten sich nach den Kernlehrplänen zur „Evangelischen Religionslehre“ für die Sekundarstufe I (Hauptschule, Realschule, Gesamtschule, Gymnasium) in NRW. Die Inhalte des Gottesdienstes und der sich anschließenden weiterführenden Unterrichtsbausteine lassen sich in allen vier Lehrplänen für die Jahrgangsstufen 5/6 v.a. den ersten drei Inhaltsfeldern zuordnen:

1. Entwicklung einer eigenen religiösen Identität
2. Christlicher Glaube als Lebensorientierung
3. Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde

Im Folgenden werden die für das Projekt relevanten **Kompetenzerwartungen** formuliert. Sie verknüpfen die fachspezifischen Kompetenzbereiche mit den Inhaltsfeldern.

ad 1: Entwicklung einer eigenen religiösen Identität

Sachkompetenz – Wahrnehmungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler ...

- können die Situationen [hier: Umbrüche von der Grund- zur weiterführenden Schule] [wahrnehmen und] erläutern, in denen Menschen sich an Gott wenden.
- Schicksalsschläge aus ihrem Umfeld benennen und Möglichkeiten des Umgangs mit ihnen zeigen.

ad 2: Christlicher Glaube als Lebensorientierung

Sachkompetenz – Wahrnehmungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können Beispiele für das Orientierung gebende Auftreten und Handeln Jesu benennen.

3 Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes NRW: Kernlehrplan für die Hauptschule – Evangelische Religionslehre, Frechen 2013
Dass.: Kernlehrplan für die Realschule – Evangelische Religionslehre, Frechen 2013
Dass.: Kernlehrplan für die Gesamtschule – Evangelische Religionslehre, Frechen 2013
Dass.: Kernlehrplan für das Gymnasium - Sekundarstufe I – Evangelische Religionslehre, Frechen 2011

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können Fragen des Alltags sowie individuelle und gesellschaftliche Handlungsweisen aus ihrem Erfahrungsraum auf der Grundlage ausgewählter biblischer Erzählungen [hier: Gleichnisse] und ihrer Maßstäbe bewerten.

Handlungskompetenz – Gestaltungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- einfache religiöse Handlungen im Rahmen der Klasse gestalten [hier: Gebete] bzw. gegebenenfalls eine mögliche Teilnahme begründet ablehnen.
- exemplarisch die Bedeutung biblisch-metaphorischer Sprache [hier der Gleichnisse] auf die eigene Lebenssituation übertragen und kreativ darstellen.

ad 3: Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde [hier v.a. die 3. Unterrichtseinheit]

Sachkompetenz – Wahrnehmungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- Schöpfung als lebensschaffendes und lebensfreundliches Handeln Gottes identifizieren,
- die biblisch motivierte Schöpfungsverantwortung als eine mögliche Begründung für bewussten Umgang mit der Schöpfung im eigenen Lebensumfeld beschreiben.

Sachkompetenz – Deutungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können an Beispielen die Übernahme von Verantwortung für Leben und Umwelt mithilfe des Schöpfungsgedankens erläutern.

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können sich im Alltagsverhalten [hier: konkret mit der Umweltverschmutzung] auseinandersetzen und es im Kontext von Schöpfungsverantwortung bewerten.

2.5 Unterrichtsbausteine zu „Ich bin mehr... – Wachsen unter Gottes Segen“

Es werden drei unterschiedlich umfangreiche Unterrichtsvorschläge für einen weiterführenden Religionsunterricht vorgestellt, die sich an den Gottesdienst anschließen lassen:

2.5.1 „Ich wachse unter Gottes Segen“

2.5.2 „... aber wenn das Wachsen nicht richtig gelingt?“

2.5.3 „Soll wirklich alles wachsen?“

2.5.1 „Ich wachse unter Gottes Segen“

Materialbedarf:

Sonnenblumentöpfchen (mindestens ein Töpfchen), Bibel, Arbeitsblatt *Samenkorn M1*⁴, Korb mit symbolischen Realmedien (zum Beispiel: Flöte, Stifte, Zahlenwürfel, Bälle, Pflaster ...), Karten, Stifte

Einstimmung:

Schüler/-innen und Lehrer/-in sitzen im Stuhlkreis

Ein Lied aus dem Gottesdienst (1.4): *Wer Gottes Wort hört und lebt danach, wird wachsen wie ein Baum*

Erinnerung / Anknüpfung:

Sonnenblumentöpfchen und eine Bibel stehen bzw. liegen in der Mitte

Lehrer/-in-Schüler/-innen-Gespräch

Schülerinnen und Schüler erinnern sich mit Hilfe der gestalteten Mitte (materieller Impuls) an den Einschulungsgottesdienst und erzählen frei von ihm.

Kommentar

Die Lehrperson entscheidet inwieweit noch einmal auf das Senfkornvergleichnis eingegangen werden soll. In dieser Unterrichtseinheit wird als weiteres „Wachstumsgleichnis“ das Sämannvergleichnis (Mk 4,3–9) eingeführt.

⁴ Die Arbeitsblätter M1 bis M5 stehen am Ende der Unterrichtsvorschläge nach 2.5.3, aber auch separat als Download auf unserer Homepage zur Verfügung.

Weiterführung:

Lehrer/-in – besser zwei Schüler/-innen – lesen die Sämanggeschichte (Mk 4,3–9) aus der in der Mitte liegenden Bibel ein-, besser zweimal vor.

Lehrer/-in-Schüler/-innen-Gespräch:

Lehrer/-in: „Jesus spricht (auch hier) wieder in Gleichnissen / Bildern.

Was kann er gemeint haben? ... Wofür steht das wachsende Samenkorn?“

Erarbeitung I: erste Aufgabe

Falls die Frage nicht mit den Schülerinnen und Schülern direkt entwickelt werden kann ...

Lehrer/-innen-Impuls: „Wenn du dir vorstellst, dass du ein Samenkorn bist, dann überlege, was alles in dir steckt!“

Einzelarbeit (Arbeitsblatt Samenkorn: „In mir steckt ... / Ich kann ...“ M1,

Korb mit symbolischen Realmedien: Flöte, Stifte, Zahlenwürfel, Bälle, Pflaster ...)

Kommentar:

Die angebotenen Realmedien bieten den Schülerinnen und Schülern eine Antwortmöglichkeit, die sich nicht schriftlich und zeichnerisch äußern können. Der Zahlenwürfel steht zum Beispiel für „Ich kann gut rechnen.“, das Pflaster für „Ich kann gut jemanden trösten.“ ...

Lehrer/-in markiert mit einem Seil oder Kreide den Bereich „gutes Land“ in der Stuhlkreismitte. Schülerinnen und Schüler erklären einzeln und nacheinander ihren Mitschülern, was in ihnen steckt und legen ihr Arbeitsblatt bzw. ein Medium auf das „gute Land“.

Erarbeitung II: zweite Aufgabe

Schülerinnen und Schüler überlegen in Gruppenarbeiten die Fragen:

„Was bedeutet für uns ‚gutes Land‘. Was brauchen wir zum ‚Wachsen‘?“

Die Ergebnisse werden auf Karten festgehalten und/oder pantomimisch dargestellt.

Kommentar:

Antwortbeispiele: verständnisvolle, nicht zu strenge, humorvolle, gerecht urteilende Lehrer/-innen, Unterstützung durch die Eltern, Freunde, Gottes Segen, nicht zu viele Hausaufgaben, großen Klassenraum, große Sporthalle, viele Sportangebote, lange Pausen ...

Die Schülerinnen und Schüler stellen ihr Gruppenergebnis den anderen vor und legen die Karten an den Rand, um das „gute Land“ herum. Sie formulieren in einem Satz den Zusammenhang zwischen den eigenen Wachstumskräften und den „guten und segensreichen Rahmenbedingungen“.

Kommentar:

Eine Ergebnissicherung kann durch die Satzformulierungen zum Zusammenhang zwischen den eigenen Wachstumskräften und den „guten und segensreichen Rahmenbedingungen“ erreicht werden.

Schluss:

Lehrer/-in-Schüler/-innen-Gespräch → verbaler Lehrer/-innen-Impuls

Lehrer/-in: „Wir können selber viel tun, damit sich jede/r optimal entwickeln kann.“

– An ein Angebot aus dem Gottesdienst möchte ich noch einmal erinnern:

Welche Rolle spielt Gottes Segen?“

Abschließender Impuls: Lehrer/-in oder ein/-e Schüler/-in kann evtl. eine oder zwei Stellen aus der Bibel (Mk 4,14 oder 20) einbringen:

- Der Sämann sät das Wort. (Mk 4,14)
- Und jene sind es, die auf das gute Land gesät sind:
Die hören das Wort und nehmen's an und bringen Frucht,
einige dreißigfach und einige sechzigfach und einige hundertfach. (Mk 4,20)

Kommentar (vgl. 2.2):

- zu Mk 4,14: Die Segenszusage ist ein Wort Gottes, das wirkt.
- zu Mk 4,20: Ein positives „Größer-Werden“ ist gut. Dabei spielt die Größe des Wachstums, die Höhe der Frucht, des Ertrages - laut Jesus - eine untergeordnete Rolle.

Ausklang: Lied (1.4): *Wer Gottes Wort hört und lebt danach, wird wachsen wie ein Baum*

2.5.2 „... aber wenn das Wachsen nicht richtig gelingt?“

Materialbedarf:

Samenkörner, Steine, Bibel, Arbeitsblatt M2 und M3, Kerze, Streichhölzer

Einstimmung:

Schüler/-innen und Lehrer/-in sitzen im Stuhlkreis

Ein Lied aus dem Gottesdienst (1.4) *Wer Gottes Wort hört und lebt danach, wird wachsen wie ein Baum*

Einstieg:

Gestaltete Mitte: „Felsiges Bodenbild“ mit Samenkörnern, die unter Steinen liegen; daneben liegt die Bibel. Schüler/-innen erinnern sich an die letzte Unterrichtsstunde und beschreiben das „felsige Bodenbild“. Sie verbinden es mit der Geschichte vom Sämann. Ein/-e Schüler/-in liest bei Bedarf noch einmal die Geschichte vom Sämann (Mk 4,3–9) vor.

Erarbeitung I: erste Aufgabe

Verbaler Lehrer/-in-Impuls: Lehrer/-in bittet Schüler/-innen einzelne Steine vorsichtig hoch zu heben und kommentiert: „Wir sehen Samenkörner, die auf dem felsigen Grund nicht recht wachsen wollen. Überlegt bitte in Gruppen, was euer Wachsen erschweren oder sogar verhindern kann? Welche Steine können euch im Weg liegen?“

Arbeitsblatt M2: „Steine-Hindernisse“

Die Gruppen (3–4 Schüler/-innen) stellen ihre Arbeitsergebnisse vor und legen die Arbeitsblätter auf die bereitgelegten Steine.

Erarbeitung II: zweite Aufgabe

Partnerarbeit: Die Schülerinnen und Schüler suchen zu zweit nach Lösungen, wie sie die Hindernisse überwinden können.

Arbeitsblatt M3: „Steine-Lösungen“

Im Plenum: Die Schülerinnen und Schüler stellen sich gegenseitig ihre Lösungen vor. Sie nehmen jeweils einen ausgelegten Stein weg und legen ihn an den Rand.

Kommentar: Durch das Wegnehmen der Steine werden die Samenkörner sichtbar. Wahrscheinlich können nicht alle Steine/Hindernisse entfernt werden. Für die übrigen „schwierigen Steine“ kann auch noch einmal gemeinsam mit allen nach einer Lösung gesucht werden.

Erarbeitung III: Gebet

Alle gefundenen Lösungen und übriggebliebenen „schwierigen Steine“ können zum Schluss in ein Gebet einfließen. In einer Gruppenarbeit (3–4 Schüler/-innen) können die Schüler/-innen ihre Hoffnungen und Sorgen in jeweils zwei Formulierungen festhalten!

Schluss: Wir zünden eine Kerze an und beten gemeinsam.

Alternativ oder ergänzend zum Gebet kann der/die Lehrer/-in oder ein/-e Schüler/-in aus der Bibel den Vers bei Mk 10, 27 einbringen: „Jesus sah sie an und sprach: Bei den Menschen ist's unmöglich, aber nicht bei Gott; denn alle Dinge sind möglich bei Gott.“

Ausklang: Lied (1.4) *Da berühren sich Himmel und Erde*

Hinweise zur nächsten Unterrichtseinheit:

Der Titel unserer nächsten Unterrichtseinheit „Soll wirklich alles wachsen?“ stellt die Frage nach „gutem und schlechtem Wachstum“. Es gibt auch negative Wachstumsprozesse, die das Leben unterdrücken oder gar verhindern. Wir weiten den Blick von den Schüler/-innen auf ökologische und gesellschaftliche Entwicklungsprozesse. Gemeint sind zum Beispiel:

- steigende Umweltverschmutzung (Emissionswerte → Klimawandel),
- wachsende Ausländerfeindlichkeit,
- vermehrt wahrnehmender Antisemitismus ...

Bedrohliche Wachstumsprozesse, die das friedliche Zusammenleben gefährden. Wir können uns fragen, wo sind diese negativ-wuchernden Prozesse in unserer Umgebung zu identifizieren? Wir empfehlen bei der Themenentscheidung einen möglichst lokalen Bezug mit aufzunehmen, um für die Entwicklungen vor Ort konkret „ein Stückchen“ Verantwortung übernehmen zu können.

Unser Vorschlag für die nächste Unterrichtseinheit thematisiert exemplarisch die Umweltverschmutzung inklusive der Gefährdung unserer Erde. Viele weitere Unterrichtseinheiten zu unterschiedlichen Themen (siehe oben) sind denkbar.

2.5.3 „Soll wirklich alles wachsen?“

Materialbedarf:

„Dornenbild“ M4, Bild „Luftverschmutzung“ M5, Samenkörner, Bibel, weitere Materialien siehe unter Kommentar

Einstimmung:

Schüler/-innen und Lehrer/-in sitzen im Stuhlkreis

Ein Lied aus der letzten Unterrichtseinheit (1.4): *Da berühren sich Himmel und Erde*

Einstieg – Mediale und verbale Impulse:

Gestaltete Mitte mit zwei Bildern mit darauf und daneben liegenden Samenkörnern und aufgeschlagener Bibel (Mk 4,7):

- a) Dornenbild,
- b) Bild mit junger Frau mit Mundschutz, Schornsteinen, > zunächst zugedeckt;
- c) Bibel (Mk 4,7)

Lehrer/-in-Schüler/-innen-Gespräch:

- a) Schüler/-innen beschreiben das Dornenbild M4 und erinnern sich mit Mk 4,7 daran, dass Dornen das Wachstum des Samens ersticken und letztlich zerstören.
- b) Schüler/-innen decken das zweite Bild M5 auf, beschreiben es und stellen Vermutungen über den Zusammenhang zu dem ersten Bild her.

Lehrer/-innenfrage:

„Was sind die ‚Umweltverschmutzungsdornen‘ unserer Zeit?“

(Falls die SuS nicht selber zu der Erkenntnis kommen,

dass die weiter wachsende Umweltverschmutzung unsere Erde gefährdet)

Kommentar:

Lehrer/-in oder besser ein/-e Schüler/-in liest zur Erinnerung bzw. thematischen Anknüpfung noch einmal den Vers Mk 4, 7 aus der Sämannsgeschichte:

„Und anderes fiel unter die Dornen, und die Dornen wuchsen empor und erstickten's, und es brachte keine Frucht.“

Kreative Gestaltung-Materialcollage:

Die Schülerinnen und Schüler gestalten Materialcollagen. Sie wählen zwischen drei Aufgaben:

- a) „Bedrohlich wachsende ‚Dornen‘ für unsere Erde“
- b) „Hoffnungsvolle ‚Samenkörner‘ für unsere Erde“.
- c) „Was können wir tun, damit unsere Erde überlebt?“

Kommentar:

Verschiedene Materialien (Farbpapiere, Zeitungsausschnitte, Fotos, Eierkartons, Samenkörner, Nägel, Schrauben, Naturmaterialien („Disteln, Dornen“) ... → Die Einzelteile werden auf einen Trägergrund, zum Beispiel auf einen dicken Karton oder einen tiefen Bilderrahmen, mit Klebstoff und / oder Kleister und / oder angerührtem Gips (Baumarkt oder mit Gipsbinden aus der Apotheke) verbunden. Es entsteht ein Montagebild, eine Materialcollage oder eine sogenannte Assemblage. Das heißt, ursprünglich nicht zusammengehörige dreidimensionale Gegenstände werden zu einer neuen Einheit zusammengesetzt.

Alternativ: Bilder zu einer Collage am PC montieren. Mit Hilfe eines Bildbearbeitungsprogramms werden einzelne kleine Bilder in ein größeres Hintergrundbild montiert.

Austausch:

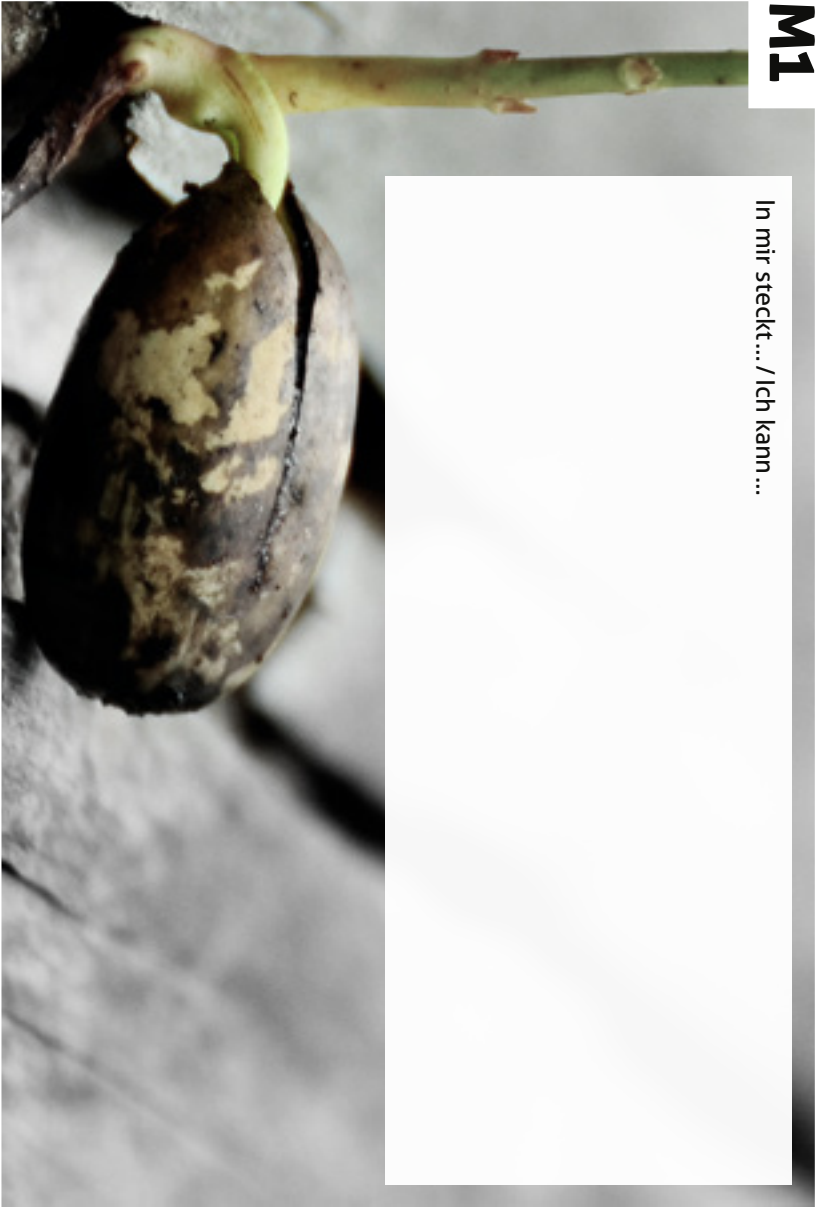
Schüler/-innen präsentieren und kommentieren ihre Ergebnisse.

Abschließendes Lehrer/-in-Schüler/-innen-Gespräch:

Lehrer/-in und Schüler/-innen besprechen, welche „kleinen Samenkörner“ sie konkret vor Ort zum Blühen bringen können, damit die Erde überlebt.

Ausklang:

Lied (1.4): *Wir wünschen Frieden ...* oder: *Da berühren sich Himmel und Erde*



M1

In mir steckt... / Ich kann ...

M2



Welche Steine können euch im Weg liegen?



M3

Wie könnt ihr die Hindernisse überwinden?





M4

M5



2.6 Weitere Hinweise, Impulse

2.6.1 Pflegeanleitung zum Mini-Pflanz-Set

Mini-Pflanz-Set *Zwergsonnenblume* (3-teilig: Tontopf, Samen, Substrattablette)

Material (Topf): Ton.

Größe (inkl. Bänderole): ca. 6 × 5 × 4 cm.

Zum Mini-Pflanz-Set gehört alles, was man zur Zucht der Miniatur-Sonnenblume braucht: die Samenkörner, der Blumentopf, eine Substrattablette und eine Anleitung.

Die Substrattablette löffelman mit Wasser beträufeln bis sie aufquillt und auseinander bricht. Erdreich leicht auflockern, Samenkörner einlegen, dann mit etwas Erde bedecken. Immer feucht halten, jedoch nicht zu nass. Damit ein Treibhauseffekt entsteht, alles mit Frischhaltefolie abdecken bis die ersten Spitzen zu sehen sind. Für die Aufzucht einen hellen und warmen Standort wählen.

Die ersten Keimlinge sprießen schon nach 10 bis 14 Tagen. Sobald die Pflänzchen eine Höhe von ca. 3 bis 5 cm erreicht haben, pikieren und umtopfen. Beim Umsetzen in größere Töpfe kann man gerne auf alte, jedoch gereinigte Blumentöpfe zurückgreifen. Aussaat: Ganzjährig in Töpfen als Zimmerkultur, ab der frostfreien Zeit auch im Freiland. Für einen üppigen Wuchs dann ab der frostfreien Zeit am besten gleich in den Balkonkasten oder aber ins Freiland umsetzen.

2.6.2 Unterrichtstipps

Die Blumentöpfe können beschriftet, bemalt werden.

2.6.3 Literatur

Neben der Literatur in den Anmerkungen sei noch hingewiesen auf:

Bausteine Grundschule 2/2017: Vom Samen zur Pflanze, Aachen, 2017



WWW.UNTERWEGS-IN-GOTTES-WELT.DE

